

Erklärung der 12. Stadtversammlung der Frankfurter Katholiken zu den negativen Folgen der Erweiterung des Frankfurter Flughafens

Der Flughafenausbau hat über ein Jahrzehnt auch katholische Gemeinden und kirchliche Initiativen in Frankfurt beschäftigt. Bereits im Februar 2001 forderte die Stadtversammlung, folgende drei grundlegende Kriterien ethischer Verantwortung bei der Entscheidungsfindung zum Ausbau des Flughafens zu beachten: Sozialverträglichkeit; Intergenerative Verträglichkeit; Umweltverträglichkeit. Die Stadtversammlung äußerte „schwerwiegende Bedenken aus ethischen Gründen gegen einen Ausbau des Frankfurter Flughafens“. (Erklärung des Stadtsynodalrates und der Stadtversammlung vom 01. Februar 2001 bzw. 14. März 2001)

Nun fast genau 1 Jahr nach der Eröffnung der Landebahn Nord-West wird täglich erlebt, dass befürchtete negative Auswirkungen der Flughafenerweiterung Realität geworden sind: die unerhörte Lärmentwicklung nicht nur in den südlichen Stadtteilen, die ökologische Belastung durch Abgase, die psychischen Auswirkungen der gefühlten ständigen Bedrohung durch die wenige hundert Meter über den Bürgerinnen und Bürgern zur Landung ansetzenden Flugzeuge, das Aufbrechen sozialer Gefüge durch Verdrängung der Bevölkerung in andere Stadtteile. Der verständliche und berechtigte Protest gegen diese Folgen wächst ständig.

Die Stadtversammlung sieht sofortigen Handlungsbedarf beim Vorstand und Aufsichtsrat der Fraport AG, bei der Landesregierung und den Fraktionsvorsitzenden aller Parteien im Hessischen Landtag, beim Oberbürgermeister und der Umweltdezernentin der Stadt Frankfurt und allen weiteren Beteiligten, um die Belastung der Menschen durch den Betrieb des Flughafens durch folgende Maßnahmen spürbar zu reduzieren:

- Nachtflugverbot zwischen 22 und 6 Uhr
- Start- und Landeverbot für besonders lärm erzeugende Flugzeuge: Lärmobergrenzen von 55 db Dauerschallpegel und 70 db Einzelschallereignis
- Ausbau des Schallschutzes

Der Erhalt der Gesundheit und der Schutz der Menschen hat Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen. Insoweit sind neue Perspektiven zu entwickeln, die ein verträgliches Nebeneinander von Bevölkerung und Flughafen ermöglichen. Die Stadtversammlung würde es begrüßen, wenn sich auch Bischof Dr. Tebartz-van Elst und die Diözesanversammlung diesem Aufruf anschließen.

Die Stadtversammlung unterstützt die Anliegen in gleicher Sache der katholischen Pfarreien St. Mauritius-St. Johannes, Mutter vom Guten Rat, St. Bonifatius/Sachsenhausen, St. Wendel und Herz Jesu/Oberrad sowie evangelischer Gemeinden in Frankfurt.

Frankfurt, 11. Oktober 2012

Stadtversammlung der Frankfurter Katholiken, Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main